

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
10 (1884)**

234 (4.10.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041154)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr 234.

Sonnabend, den 4. Oktober 1884.

X. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 2. Okt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die kaiserliche Familie von München aus nach Tirol zu gehen und dort einige Wochen incognito zu bleiben.

Die Reichsregierung ernannte zu ihren Vertretern bei der bevorstehenden internationalen Konferenz in Washington zur Vereinbarung einer allgemein gültigen Weltzeit den Reichsgelehrten von Alvensleben und Bauinspector Hinkeldey, technischen Attache bei der Gesandtschaft in Washington.

Die Mächte scheinen entschlossen, vorläufig in der diplomatischen Action aus Anlaß der Sifirung der Amortisation der ägyptischen Schuld einen Stillstand eintreten zu lassen, um einerseits das Verhalten der ägyptischen Regierung bei Ablauf des von ihr selbst für ihre Maßregel fixirten Termins, also deren eventuelle Rücknahme oder Fortsetzung, andererseits die vom englischen Cabinet als dem moralisch verantwortlichen Factor gegen Wiederholungen ähnlicher Eingriffe in das internationale Recht zu bietenden Garantien und dessen positive Vorschläge zur Sicherstellung und Befriedigung der wohl-erworbenen Ansprüche an den ägyptischen Staatschatz abzuwarten. Inzwischen wird der Meinungsaustrausch zwischen den Cabinetten fortgesetzt.

Der Centralvorstand des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes publicirt einen Wahlausruf mit Programm, in welchem obligatorische Innungen, Besteuerung des Mobilcapitals und der Börsen, staatliche Subventionen für Fachschulen, eine Steuerreform und schließlich die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens durch Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung verlangt werden. Dann heißt es: „Bereinen wir bei der diesjährigen Reichstagswahl einzig und allein unsere Stimmen auf die Männer, von denen wir ein entschiedenes Eintreten für unsere Forderungen zu erwarten haben, die Männer der deutsch-conservativen und Centrumpartei, im Falle sich jeder einzelne Candidat derselben ausdrücklich auf unser Programm verpflichtet. Von diesen Parteien werden wir auch zunächst eine Unterstützung der Handwerker-candidaturen zu erwarten haben.“

Das Augustheft zur Statistik des deutschen Reiches enthält statistische Nachweise über „die Deutschen im Auslande und die Ausländer im deutschen Reich.“ Ueber die Deutschen im Auslande waren allerdings vollständige Nachrichten nicht zu erlangen und es mußte bei einem Theil der fremden Länder die Zahl der deutschen Reichsangehörigen, bei einem anderen diejenige der im deutschen Reich Geborenen angegeben werden. Die mangelnden Ausweise über die Zahl der Deutschen im Auslande werden einigermaßen ersetzt durch Auszüge aus der russischerseits geführten Fremdenverkehrsstatistik. Für Afrika liegen nur die Nachrichten aus Egypten und Algier, für Asien

gar keine vor. Immerhin geben die Nachweisungen Aufschluß über die Vertheilung von etwa 2 1/2 Millionen Deutscher über fremde Länder. Soweit es das Material erlaubte, sind auch Angaben über Geschlecht, Alter, Familienstand und Beruf der Deutschen im Auslande gemacht. Für die am 1. Dezember 1880 im Reich gezählten Angehörigen fremder Staaten wird die Vertheilung ihrer Zahl im Reich, das Geschlecht, das Alter, der Familienstand, sowie der Beruf eingehend behandelt. Die Gesamtzahl der Ausländer in Deutschland belief sich nach der 1880er Volkszählung auf nicht mehr als 276 057 Personen.

Die Kieler Handelskammer hat eine Eingabe an das königliche Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet, welche eine Erweiterung in der geschäftlichen Thätigkeit der kaiserl. Reichsbank anregt, und zwar in der Art, daß das directe Rimesengeschäft, wie solches seit Jahren mit London, Amsterdam, Paris, Belgien, Italien und der Schweiz eingeleitet ist, auch auf Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland zur Ausdehnung gelange. Es sollen demnach seitens der Reichsbank Schritte getroffen, um einerseits deutsche Wechsel auf Scandinavien u., andererseits scandinavische u. Wechsel von dort auf deutsche Firmen ankaufen zu lassen.

Es steht nunmehr fest, daß weder der Kaiser noch der Kronprinz der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Straßburg beiwohnen werden. Die Feier findet am 27. d. Mts. statt.

Die von dem hydrographischen Amte der kaiserlichen Admiralität herausgegebenen „Annalen der Hydrographie“ bringen den ersten officiellen Bericht über die Reise der „Möwe.“ Wir entnehmen demselben Folgendes: Die Ufer des Camerunflusses bestehen bis kurz unterhalb King Bells Town aus Mangroven-Sumpf. Hier steigt das Terrain schnell an, so daß sich hinter einem schmalen Sandufer eine Terrasse findet, auf welcher sich die Dörfer der Eingeborenen in fast ununterbrochener Reihenfolge hinziehen. Der Boden besteht aus einem gelben, weiter oberhalb röthlichen Lehm. Das Land ist mit üppiger Vegetation bedeckt, zwischen welcher die gelben Wege und Plätze vor den Häusern aus der Entfernung einen sehr freundlichen Eindruck machen. Man ist daher bei der Annäherung von See aus geneigt, hier ein wohlkultivirtes Land mit parkähnlichen Anlagen zu vermuthen, während es in Wirklichkeit an gangbaren Wegen namentlich in der Regenzeit gänzlich mangelt. An europäischen Handelshäusern befinden sich zwei deutsche und sieben englische, meist kleinere Firmen, vertreten. Die Deutschen haben angeblich mehr als die Hälfte des Handels in der Hand. Die Europäer leben zum größeren Theil auf den im Fluß verankerten Hülks, so daß nur drei deutsche und zwei englische Factoreien, sowie zwei Missions-

stationen am Lande den Ort bilden, welchen man Camerun nennen könnte, der in Wirklichkeit aber noch durch die Eifersucht der beiden Oberhäupter King Bell und King Aqua so scharf in zwei Theile getheilt ist, daß das Haus Boermann für jeden derselben eine Factorie und die Baptismission je eine Station haben einrichten müssen.

In Tonkin regen sich die Piraten von Neuem, so daß zwei verschiedene Expeditionen gegen dieselben nothwendig geworden sind. Die Banden, welche von den französischen Colonnen verfolgt wurden, bestehen zumeist aus chinesischen und anamitischen Piraten, den Ueberresten der bei Bac Ninh und Honghoa zerstreuten Gegner der Franzosen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 3. Oktober. S. M. Panzer-Kbt. „Scorpion“, Commandant Capt.-Lieut. Balette, ist von Kiel kommend heute Vormittag auf hiesiger Rade eingetroffen.

Kiel, 1. Okt. Die Corvette „Blücher“ mit der Versuchstorpobobdivision ist heute Nachmittag hier angelangt. Einige Torpedoboote, darunter das Schjauboot sind beschädigt.

### Kotales.

\* Wilhelmshaven, 3. Okt. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 29. September c. r. ist der Chef der Marinestation der Nordsee Herr Contre-Admiral Graf v. Monts zum Vice-Admiral befördert.

\* Wilhelmshaven, 3. Okt. Wie aus der betreffenden Ankündigung im Inseratentheil unseres Blattes hervorgeht, wird der Reichstagsabgeordnete Hr. Ahlhorn am 11. Oktober sich den Wählern hier selbst im Kaiserpal vorstellen. Bei dieser Gelegenheit wird der deutsch-freisinnige Reichstagsabgeordnete Hr. Koch aus Hamburg durch einen politischen Vortrag Propaganda für die Wiederwahl des Hrn. Ahlhorn zu machen versuchen.

\* Wilhelmshaven, 3. Okt. Nachdem durch Verfügung des großherzogl. Oberschulcollegiums vom 15. August d. J. angeordnet worden ist, daß die an unsere Stadt angrenzenden Dörfer Neubremen, Metz und Kopperhörd von der Schulacht Neuen zu trennen seien, um eine besondere Schulacht Neubremen zu bilden, hat das mit der Constituirung der neuen Schulacht beauftragte großherzogliche Amt Jever nunmehr eine erste Versammlung der dortigen Schulachtsgenossen am nächsten Dienstag, den 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr, in Kupers Gasthaus zu Kopperhörd angesetzt. Gegenstand der Tagesordnung ist 1) Feststellung der Zahl der Mitglieder des Schulausschusses und 2) Wahl der Ausschußmitglieder.

### 9) Des Priesters Fluch und Segen.

Erzählung in drei Bänden von Maurus Jokai.

Erste und einzig autorisirte Uebersetzung von Ludwig Beckler.

(Fortsetzung.)

Gutai hielt in der Hand eine blaßgelbe Blume mit langem Kelche, von der einige Exemplare bereits zerstückelt auf dem Tische umherlagen, während andere im Trocken-Apparate soeben ihre Seelen aushauchte.

„Seien Sie gegrüßt, Herr Obercurator, seien Sie gegrüßt; das ist mir wirklich eine große Freude; sehen Sie nur — diese Karität! Wissen Sie, was das ist?“

Herr Bajcsy wollte sagen: „Sicherlich irgend ein Unkraut.“ Doch ließ ihn Herr Thaddäus nicht zur Antwort kommen, sondern fuhr triumphirenden Gesichtes hastig fort, indem er dabei die Blume auf sein scharfes Sezirmesser spießte:

„Es ist das jene Art von Oenothera biennis, welche bloß in Virginien vorkommt und außerdem einzig und allein auf der Insel unserer guten Stadt zu finden ist.“

„O—h, Hochwürden“, sprach mit einem tiefen Seufzer der ehrfame Zunftmeister; ich erhielt auch eine Blume, welche immerhin bloß in Virginien und gar Nirgend in unserer guten Stadt vorkommen mag.“

„Nun, nun, was kann das sein?“ fragte der hochwürdige Herr, die Finger beider Hände aneinander schlagend, was bei ihm stets ein Zeichen äußerster Unmuthes war, da er sich absolut nicht denken konnte, welches Ereigniß sich in der Stadt zugetragen haben könnte, das dem Auffinden von Oenothera biennis gleichkomme oder daselbe gar in den Hintergrund dränge.

Herr Andreas Bajcsy erzählte ihm die ganze klägliche Geschichte vom Briefe des Vicegespanns und seiner Antwort und fragte nun, was zu thun sei.

Während der Erzählung verschloß der ehrwürdige Herr Thaddäus Gutai seine Herbarien, dann schleuderte er dieselben

unter den Tisch! einzelne Blumentheile, welche auf der Tischplatte lagen, kehrte er mit der Handfläche auf die Erde. All das war ein großes Ereigniß bei ihm.

Seine ganze Gestalt, sein ganzes Gesicht hatte sich während der kurzen Zeit verwandelt.

Der gebückte Mann, den man bei seinem Schreibtische leicht für einen Krüppel halten konnte, der eifrige Gelehrte mit seiner an's Komische streifenden Leidenschaft, dem vernachlässigten Anzug, der zerstreuten Weise, dem schlaffen Blick erhob sich unplötzlich zu einer stolzen, athletischen Gestalt; auf dem Gesichte und in seinen Augen flammte das Feuer erhabener Entschlossenheit; von seinen Lippen schwand jedwede eitle Schwäche; bei diesen Worten ward aus dem anscheinend unthätigen Manne, ein Held, der für Tausende sprechen und handeln konnte.

Er erhob sich, warf sein Priestergewand um, schlang den breiten Seidengürtel um die Hüften und sprach festen Tones zu Herrn Bajcsy:

„Wir werden zum Vicegespan gehen und sprechen, was uns unser Herz eingiebt!“

Dabei schlug er mit der breiten kräftigen Hand gegen die Brust, wie wenn er sagen wollte, daß dort ein Herz sei, und zwar ein eignes Herz!

Meister Andreas erklärte sich bereit, mitzugehen. Er hatte den Weg bereits einmal gemacht, und zwar in einer Begleitung, von welcher er der muthigste Mann und beste Redner gewesen. Wie wäre er jetzt zurückgeschreckt, da ihm Thaddäus Gutai voranschritt? Ihm nach hätte er selbst das Reich des Todes zu durchschreiten gewagt.

Die beiden Männer kamen gerade Morgens um neun Uhr in der Wohnung Malarby's an, der den rechten Flügel des Komitathauses bewohnte.

Der sie anmeldende Haidude brachte ihnen den Bescheid, daß der Herr Vicegespan vornehme Gäste habe, sie daher draußen im Korridor warten möchten.

So thaten sie. Einer nach dem Andern ging und tam durch die Thüre des Vicegespanns: Beamte, Advokaten, Ad-

junkte, ja selbst Haiduden. Das waren lauter vornehme Gäste, deren Weggang die beiden Männer geduldig abwarten mußten.

Um zehn Uhr war Malarby allein. Da kam er selbst zur Thüre heraus im gewöhnlichen Anzuge, mit kurzem hermelinverbrämten Mantel um die Schultern und mit der von einem weißen Reiterbusche gezielten Mütze auf dem Kopfe.

Hochmüthig blickte er die beiden Männer an und ließ sie entblößten Hauptes neben sich hergehen, kaum zuhörend, was sie sprachen. An der Thüre des großen Berathungssaales angekommen, sagte er:

„Die Sitzung hat begonnen; bevor sie zu Ende ist, kann ich mit Ihnen nicht sprechen.“

Er wurde sofort von einer Gruppe glänzender Herren umringt, so daß man sich ihm nicht zu nähern vermochte.

Drinnen beriethen sich die Herrn gar lange, es wurden Reden gehalten, man tritt mit und unter einander. Die beiden Männer standen bis 4 Uhr Nachmittags im Korridor und warteten auf den Schluß der Sitzung.

Endlich wurden Stühle gerückt, die Federn gegen den Tischrand geschlagen; alltägliches Gespräch löste das feierliche Reden ab; die Sitzung war zu Ende. Die große Flügeltüre öffnete sich, ein beschmierter Mantel verschwand nach dem Andern; Advokaten, Haiduden, Edelleute mit falschen Silberknöpfen entferteten sich — bloß der Vicegespan kam nicht zum Vorschein.

Dieser war mit einigen Auserwählten durch eine Nebenthüre in den Speisesaal geeilt und das Diner wird lange dauern.

Um 7 Uhr Abends war die Mahlzeit zu Ende. Die beiden Männer warteten während dessen fortwährend im Hausflur. Durch die geöffneten Thüren drang zuweilen fröhlicher Lärm und lustiges Gläserklingen zu ihnen: sie aber saßen tief auf und dachten lange — lange nach, und da geschah „das alltägliche Wunder“ mit ihnen, daß, als sie zu sprechen begannen, Beide daselbe zugleich sagten, was eine gar wunder-

\* **Wilhelmshaven**, 3. Okt. Aus einer Post, einem Lustspiel und einer Operette sollten die drei ersten Probevorstellungen des Theaters im Kaiserpalast bestehen, um dem Publikum gleich in den ersten Tagen ein ausreichendes Bild von der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft des Hrn. Direktor Richards zu geben. Diese Einrichtung, dem eigentlichen Cyclus einige Probevorstellungen vorausgehen zu lassen, gelang hier zum ersten Mal in Anwendung; sie ist geeignet, von vornherein ein festes Vertrauen in die guten Absichten und die Reellität der Theaterdirektion hervorzurufen. Wenn dem Publikum hier wie anderwärts eine nicht geringe Dosis Mißtrauen gegenüber den Versprechungen der Unternehmer von Theater und anderen Schaustellungen anhaftet, so sind die letzteren an diesem Umstand lediglich selbst schuld, weil sie zu sehr der Reklame huldigten und die hierdurch höher gespannten Erwartungen des Publikums dann gar nicht zu befriedigen in der Lage waren. Abweichend hiervon tritt Herr Direktor Richards mit einem gewissen Selbstbewußtsein vor das Publikum mit der Einladung: ehe Ihr Euch zum Abonnement bindet, schaut Euch erst an, was wir in den verschiedenen Fächern leisten können. Ein so ehrliches Auftreten verdient Anerkennung und sollte verbintermassen den Erfolg haben, den Probevorstellungen einen recht zahlreichen Besuch zuzuführen. Die am Mittwoch gegebene Poste ist nun, wie schon erwähnt, gut besucht gewesen; hingegen hat die gestrige Auführung des Lustspiels „Roderich Heller“ von Fr. v. Schönthan vor leider recht schwach besuchtem Haus vor sich gehen müssen. Wenn die sensationelle Novität eines allbekanntesten beliebten Lustspielbüchters so wenig Zugkraft auszuüben vermag, so muß dies nicht wenig entnuthigend für den Theaterleiter sein, weil solch Faktum ihn voraussehen läßt, daß die Einnahmen die gebachten Opfer nicht erreichen werden. Wer nun aber der gestrigen abgerundeten und vorzüglich durchgeführten Vorstellung des ganz allerliebsten Lustspiels „Roderich Heller“ beigewohnt hat, wird sicherlich den Wunsch nicht unterdrücken können, daß das Theater hier langen Bestand finden möge, um uns noch viel so angenehme Abende zu bieten, wie gestern. Das neue Lustspiel des Verfassers der „Schwabenscheide“ und anderer Glanzstücke des Repertoires aller guten Bühnen ist bei einer fesselnden Handlung so geschickt durchgeführt, daß für jeden Akt eine Fülle ungesuchter erscheinender komischer Situationen abgefallen ist, die überwältigend auf die Lachmuskeln einwirken. Die Träger der Hauptrollen, vor allen Hr. Kowalsky und Marie v. Hefling — über den Personenstand der Damen gibt der Theaterzettel keine Auskunft, so daß wir die Titulatur Fräulein oder Frau nicht anzuwenden wagen) — leisteten in sorgfältiger Ausführung der Charaktere, wie im munteren, lebhaften Spiel thatschäftlich Vortreffliches. Uebrigens waren alle Rollen trefflich besetzt und der den Spielern gezollte reichliche Beifall ein durchaus wohlverdienter. Die Damen Felicitas Richards-Heller u. Gabriele Lindner traten noch ganz besonders hervor, um mit Anerkennung genannt zu werden. Das Stück hat mit einem Wort einen durchschlagenden Erfolg gehabt und würde nach unserer Ansicht bei einer Wiederholung unstrittig ein zahlreiches Publikum herbeiziehen, wie gestern.

† **Bant**, 3. Okt. Die schlechte Beschaffenheit der sog. Genossenschaftsstraße (der von der Neuender Chaussee durch Belfort nach der katholischen Kirche führenden Straße) ist schon lange ein großer Uebelstand für Fuhrwerke u. Passanten. Es würde wohl schon früher Abhilfe geschaffen worden sein, wenn nicht Seitens einer der Hauptbetheiligten (Oldenburg. Spar- und Leihbank) Schwierigkeiten erhoben worden wären. Da aber jüngst das großherzogliche Ministerium, Departement des Innern, den erhobenen Einspruch als unbegründet zurückgewiesen hat, wird laut Anschlag im Gitterkasten am 14. d. eine Versammlung der Genossenschaftler im Hotel zum Banter Schlüssel stattfinden, und wird den etwa Ausbleibenden bekannt gemacht, daß der Majoritätsbeschluß der Anwesenden maßgebend sein wird. Möchte doch diese Versammlung endlich ein günstiges Resultat ergeben.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Neuende**, 2. Okt. Sämmtliche Hebungsregister für die Kirchen- und Schulgemeinde Neuende liegen auf 14 Tage

bare Erscheinung aus einer unbekanntem Welt ist — und dennoch geschrieben die Weisen noch kein Buch darüber.

Indessen ging auch das Diner zu Ende; drinnen wurde laut gegähnt, man wünschte sich „Gefegnete Mahlzeit“, Malarby's Stimme begann aus dem allgemeinen Lärm hervorzutönen, als man sich der Thüre näherte. Diese öffnete sich und der Vicegespan stand wieder Bajcsy und Gutai gegenüber.

Einen Moment schien er betroffen zu sein, dann sprach er mit hochmüthigem Blick:

„Sie kommen vergebens zu mir; quod scripsi, scripsi; quod dixi, dixi. Was ich schrieb, habe ich geschrieben. Wenn Sie morgen Ihr Gebäude nicht abtragen lassen, werde ich dies übermorgen selbst besorgen.“

Damit nahm er den Arm eines seiner Freunde, und ein gleichgiltiges Gespräch beginnend, begab er sich in seine Wohnung.

Wortlos schritten Herr Gutai und Herr Bajcsy die Treppen hinab und als sie sich am Thore des Komitathauses mit einem warmen Händedruck trennten, sprachen Beide zugleich:

„Dort werden wir auch zugegen sein.“

Gegen Mittag des nächsten Tages besuchte der ehrfame deutsche Zimmermeister Andreas Bajcsy; der gute Deutsche war sehr niedergedrückt, und als er Herrn Bajcsy's Hand ergriff, wollte er sie gar nicht mehr loslassen.

„Weshalb so traurig, Herr Meister?“ fragte ihn Bajcsy, obwohl er selbst vielleicht am meisten des Trostes bedürftig war.

Der Deutsche hustete in allerlei Variationen, bevor er antwortete:

„Ich will aus der Stadt wandern, um nicht mehr zurückzukehren.“

„Weshalb denn?“

„In Raab befinde ich mich besser. Unser Handwerk wird auch dort benötigt, außerdem ist die Stadt größer.“

zur Einsicht der Betheiligten bei dem Rechnungsführer Gerriets zu Neuender-Neugroden aus.

• **Nodenkirchen**, 2. Okt. Am Sonntag Nachmittag halb 6 Uhr will der Reichstags-Candidat der nationalliberalen Partei des 2. obden. Wahlkreises, Hr. Bürgermeister v. Thünen aus Barel, sich in Schwedes Hotel hier seinen Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

• **Celle**, 27. Sept. Der Deserteur im Polichinellkasten. Als Insaße des Polichinellkastens, welcher während des letzten Jahres hier das Publikum belustigen sollte, entpuppte sich der am 26. Nov. v. J. vom 2. hannov. Infant.-Reg. Nr. 77 desertirte Delonomie-Handwerker Friedrichs. Derselbe wurde heute vor acht Tagen schon Nachmittags in Haft genommen, als er eben, unter dem Jubel der Kinder, das bekannte „Seid Ihr alle da?“ hatte erschallen lassen. Das überaus zahlreich erschienene Publikum sah ihn mit Bedauern abführen.

• **Hannover**, 1. Okt. Der hannov. Provinziallandtag hatte in seiner gestrigen Sitzung zunächst auf der Tagesordnung den Finanzetat der hannoverschen Provinzialstände für das Jahr 1885. Schagrath Müller leitete die Verathung mit einem Rückblick auf das finanzielle Ergebnis des Vorjahres ein. Das Jahr 1883 erzielte einen effektiven Ueberschuß von über 137,000 M., während der nominelle viel bedeutender ist. Es werden Anträge des Ausschusses eingebracht, welche die Verwendung von 48,000 M. dieses Ueberschusses beziele. Ferner ist es Absicht, 30,000 M. zur Unterstützung des Gemeindegewerkes, 25,000 M. als fernere Räte für den Bau einer Weserbrücke bei Stolzenau zu verwenden. Zu reserviren würdigen 30,000 M. sein, um einen Ausfall des diesjährigen Budgets zu decken, der durch ungenügenden Ausfall der Obsternte an den Chaussees entstehen wird. Auch das laufende Jahr werde voraussichtlich ein günstiges Ergebnis erzielen, dagegen werde das nächstjährige Budget nicht so gut ausfallen, weil von der Kreisordnungsrente 213,000 M. wegfielen, die direkt den Landkreisen zu Gute kämen, weil ferner von da an jährlich 113,500 M. zur Tilgung der Provinzialschuld verwandt werden müßten, weil die Mehrausgaben für den Provinziallandtag sich auf 6300 M. belaufen werden etc. Alles in Allem ergebe sich, daß das nächste Budget mit einer Summe von 315,000 M. weniger in Einnahmen schließen werde. Um für diesen Ausfall Deckung zu schaffen, sollen einige Fonds, die bislang schon reichlich gespeist sind und genügende Capitalien besitzen, keine Zuschüsse mehr erhalten. Ferner werden Vorschläge gemacht werden, die angeammelten Bestände des Kreisordnungsfonds von 1,429,000 M. auf die einzelnen Fonds zu verteilen. Im Einnahmebudget beträgt das feststehende Ordinarium 4,131,559 M. Der Zuschuß zu den Kosten der Zwangsziehung verwahrloster Kinder beträgt 60,000 M., das ist der Zuschuß der Regierung, eben so viel trägt die Provinz. Es ist angenommen, daß in dem laufenden Jahre 475 Kinder in Zwangsziehung bleiben und 142 neu hinzugehen, die zum Theil in Familien, zum Theil in Anstalten untergebracht sind. An Zinsen sind eingestellt 217,933 M., dabei kommt der Antrag des Verwaltungsausschusses zur Verathung, den Schagrath Müller begründet, der Provinziallandtag wolle beschließen: aus den zu dem Betrage von 1,429,792 M. angeammelten Beständen des Kreisordnungsfonds dem Landesmeliorationsfonds 100,000 M., dem Pensionsfonds 500,000 M., dem Aufforstungsfonds 629,792 M., dem Aufforstungslehnsfonds 100,000 M., dem Dispositionsfonds für die Unterhaltung der Chaussees 100,000 M., insgesammt 1,429,792 M. zu überweisen. Landesdirektor v. Bennigsen referirt über den Etat der Irrenanstalt zu Göttingen und Schagrath v. Wersebe über den Etat der Obnabrücker Irrenanstalt. Beide Etats werden nach kurzer Discussion genehmigt.

• **Bremen**, 2. Oktober. Herr F. A. E. Lüderitz erhielt heute von seinem Vertreter in Angra Pequena, Herrn Heint. Vogelgang, folgendes Schriftstück zugesandt, welches die „Weser Ztg.“ abdruckt:

Angra Pequena, August 9. 84.

An den Vertreter der Firma F. A. E. Lüderitz Herrn Heint. Vogelgang Wohlgeb. hier.

Ev. Wohlgeborenen theile ich ergebenst mit, daß ich auf Befehl S. M. des Kaisers Wilhelm I. das afrikanische

„Was haben Sie aber, Herr Meister? Vielleicht der Magistrat?“

„O nein — nein!“

„Ist der Verdienst hier ein schlechter?“

„Auch nicht. Den Zimmermann hat man immer und überall nötig.“

Endlich gestand er, daß es in Raab besser bestellt sei, denn dort stehe es selbst dem Juden, dem Heiden und Knecht frei, zu beten, und daß er ein tiefreligiöser Mann sei, der für seine Religion sterben könne, ohne dem Glauben eines Andern nur mit einem Finger zu nahe zu kommen, und daß er an gar nichts Schuld trage, auch die ganze Bürgerschaft nicht, noch der verehrliche Magistrat, ebenso die hochwürdigen Herren, sondern einzig und allein nur der gestrenge Herr Vicegespan, der aber in Raab nichts mehr zu befehlen habe. Demzufolge möge Gott der Herr Bajcsy und die ganze Bürgerschaft in seine gnädige Obhut nehmen, er selbst reise noch in dieser Stunde ab.

Sehr bald erfuhr Herr Bajcsy den eigentlichen Grund des Kammers des wackern Zimmermeisters. Der gute Mann hatte von Malarby den Befehl erhalten, am andern Tage das Holzgebäude auf dem Marktplatz niederzureißen.

Der ehrliche Deutsche verließ lieber die Stadt, als daß er die Hand gegen das bescheidene Haus erhebe, welches er selbst erbaut, und in welches er eigenhändig und unentgeltlich die Nägel geschlagen hatte.

Der Befehl war also bereits gegeben.

Die Zimmergesellen der Stadt verlagten den Dienst zu dessen Ausführung. Die Schiffsbauer und Mühlenbauer hatten den Befehl gleichfalls zurückgewiesen und mit Gewalt konnte man sie nicht dazu zwingen.

Malarby hatte demnach zur Ausführung seines Willens fremde Zimmerleute und Tagelöhner aus den benachbarten Dörfern mietzen müssen.

Als die Arbeiter früh am Morgen des nächstfolgenden Tages sich zum Vollstreken des Befehls einfanden, sahen sie

Rüstengebiet zwischen 26° S. V. und der Walfischbai, so wie nördlich der Walfischbai zwischen dieser und Cap Frio unter den Schutz des deutschen Reichs gestellt habe. Zu diesem Zwecke ist in Sandwichharbour, sowie nördlich von Walfischbai und dem Cap Frio die deutsche Kriegslagge geheißt und sind Grenzpfähle mit den deutschen Nationalfarben aufgestellt worden. Euer Wohlgeborenen bitte ich von Vorstehendem deutschen und englischen Kriegsschiffen, welche in Angra Pequena einlaufen sollten, gestl. Mittheilung machen zu wollen. Der Commandant: gez. v. Raven, Corv.-Capt.

### Vermischtes.

— **Berlin**, 1. Okt. Prinz Heinrich wird, nachdem seine Eltern und jüngeren Schwestern die längst beabsichtigte Reise nach der Schweiz angetreten haben, noch einige Tage bei den Großeltern in Baden-Baden verweilen und dann nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin resp. Potsdam nach Kiel für den Winter übersiedeln, um dort die Vorlesungen der Marineakademie, welche gegen Mitte des Monats ihren Anfang nehmen, zu besuchen. Der Prinz wird, wie immer, im königlichen Schlosse Wohnung nehmen, das zum größeren Theile einer gründlichen Reparatur unterzogen ist. Wie es heißt, wird Prinz Heinrich im nächsten Frühjahr wieder eine größere Seereise machen, jedoch vorher noch seine Beförderung zum Capitänlieutenant erhalten.

— **Röln**, 1. Okt. Eine anmuthige Manövergeschichte, welche einem General betrifft, der aus seiner früheren hiesigen militärischen Wirksamkeit bekannt ist, macht jetzt die Runde. Der General, bei den Manövern des 7. Corps ein größeres Commando führend, sieht in der Kampfschicht einen Husarenoffizier vorbereiten, den er mit „Ich bitte, Herr Kamerad, wohin reiten Sie?“ zu sich heranruft. Auf die Meldung des Husarenoffiziers: „Ich habe dem commandirenden General eine Meldung zu überbringen,“ heißt's: „Ich bitte, mir diese Meldung mitzutheilen.“ Nachdem diesem Befehle zögernd entsprochen ist, sagt der General: „Nehmen Sie von mir dem commandirenden General Folgendes. . . . Haben Sie verstanden?“ „Sehr wohl Herr General, darf ich den Befehl wiederholen?“ „Ich bitte darum! — Nichtig! Also reiten Sie!“ Nach einiger Zeit Rückkunft des Husarenoffiziers mit folgenden Worten: „Herr General, ich melde gehorjamst, daß ich den erhaltenen Befehl überbracht habe und gestatte mir, mich vorzustellen: Prinz Wilhelm!“

— Ein Todesurtheil vom Papst. Der Papst unterhielt in den vaticanischen Gärten einen prachtvollen Hirsch. Als vor einigen Tagen sein Wärter das Futter um eine Stunde zu spät brachte, jagte das Thier dem Aermsten das Geweih so arg in den Leib, daß der Hütter starb. Später versuchte der mordlustige Hirsch dasselbe Spiel an einem päpstlichen Gensdarm, der jedoch unversehrt davon kam. In Folge dessen decretirte Leo XIII. die Hinrichtung des prächtigen Hirsches. Ein Schlächter machte dem Leben des stolzen Thieres durch einen Veilschlag auf dem Kopf ein Ende.

— Ein Kellnerduell. Der in Mailand erscheinende „Corriere della Sera“ erzählt folgende lustige Geschichte, die sich in den letzten Tagen dort zugetragen hat. Zwei Kellner aus einem bekannten Bierhause in der Via di Sorino gemieteten in harten Streit miteinander, der in Thätlichkeiten überging, welche schließlich zu einer Herausforderung auf Pistolen führten. Die Distanz wurde auf 10 Schritt festgesetzt und die Gegner sollten im Falle des Fehlens der ersten Schüsse gegeneinander avanciren. Am bestimmten Tage erschienen die Parteien auf dem Kampflage der Porta Benizia. Die Waffen wurden geladen, die Duellanten einander gegenüber gestellt, auf das gegebene Zeichen krachten zwei Schüsse und einer der Kellner stürzte, indem seiner Brust eine Quantität rother Flüssigkeit entströmte, welche Blut schien. Der andere eilte gutmüthig zu dem Gefallenen, indem er zu seinen Sekundanten sagte: „Wenn der Ehre Genüge geschehen ist, muß man dem Unglücklichen zu Hülfe kommen.“ Aber siehe da, plötzlich richtet sich der Blutende lächelnd empor und reicht seinem mitleidigen Gegner die Hand mit den Worten: „Es geht mir besser als Dir.“ — Die Pistolen waren blind geladen worden und die Flüssigkeit, welche aus der Brust kam, war Ochsenblut in einer Blase, die im gegebenen Augenblick plagen gemacht worden war. Der Gefoppte wollte den ihm

staunend, daß das Gebäude von Menschen angefüllt war, welche darin sangen und beteten.

Während des Gottesdienstes konnten sie das Werk nicht beginnen und mußten daher warten, bis man drinnen zu Ende kam.

Als der Gesang verstummte, folgte das Gebet und darauf wieder allgemeines Singen. Gruppen von Frauen, Männern und Kindern verließen die Kirche, Andere gingen wieder hinein und setzten fort, was Jene unterbrochen.

Die Arbeiter warteten; sie warteten bis Mittag, doch auch das Mittagkläuten war bereits vorüber und das Singen und Beten währte noch immer fort. Menschen gingen aus und ein, und wenn Jemand sich nach dem Ende der Feierlichkeit erkundigte, blickten die Befragten dem Fragesteller tief in die Augen und antworteten — gar nichts.

Endlich waren sie gezwungen, dem Vicegespan die Frage vorzulegen, wie man mit dem Niederreißen eines von Menschen gefüllten Hauses beginnen könne?

Nach einigen Minuten erschien die Kalesche Malarby's auf dem alten Friedhofsplage.

Jetzt umstand bereits eine ungeheure Menschenmenge das Holzgebäude, meistens Anhänger anderer Glaubenssecten: Gruppen bleicher, stummer Gesichter. Man sah ihnen an, daß sie gar gerne für ihre Mitbürger gebeten hätten, daß aber Jeden der Muth, zu sprechen, verließ, sobald er in diese starren, kalten Augen blickte. Jedermann eilte ihm aus dem Wege.

Einige Minuten sprach Malarby leisen Tones mit den Zimmerleuten, während dessen er wiederholt gegen das Gebäude zeigte.

Er befahl ihnen, dasselbe über den Köpfen der darin Anwesenden niederzureißen.

Die Gesellen schritten mit ihren Beilen der Kirche zu. (Fortsetzung folgt.)

gespielten Streich anfangs übel nehmen, ließ sich aber endlich begütigen, und der Friede wurde mit einem Diner für sechs Personen besiegelt.

Des Bauern Strumpf. In Oberbayern bewahren gewissermaßen nur noch die Jäger und Holznechte die oberbayerische Originalität und erhalten sie am ehesten in Sitte, Brauch und selbst in der Tracht; ja sie bewahren und vererben fast allein noch das alte prächtige Costüm, die echte Lodenjoppe und den grauen Hut mit der Spielhahnfeder, die schwarze Kniehose und die grauen „Wadelstrümpfe“, welche die Knöchel frei lassen. Studenten saßen einst in „Bartelmä“ am Königssee zusammen und erörterten akademisch, woher es komme, daß das alte kleidsame Tragen der Wadelstrümpfe so sehr verschwinde. Da wußte Jeder einen anderen Grund; ein alter Jäger aber, der am nächsten Tische saß und lange zugehört hatte, rief trotzig herüber: „Weil's keine Wadeln nimmer haben!“

Ein neues lenkbares Luftschiff, erfunden von den Herren Albert und Gaston Tissandier, wurde Freitag in Paris versucht und erregte die Neugier der Pariser in hohem Grade. Der Aerostat ist von länglicher Form und wurde allgemein für den der Hauptleute Krebs und Renard gehalten. Die Fortbewegung wird bewirkt durch eine dynamo-elektrische Maschine von Siemens, welche eine Schraube dreht. Vor dem Aufstieg wurden einige Proben mit der Schraube gemacht, die alle vortrefflich gelangen. Der Ballon nahm durch einen starken Wind getrieben, sofort die Richtung nach dem linken Seine-Ufer und erst da war es möglich, das Steuer wirken zu lassen. Schraube und Steuer vereint kämpften mit einigem Erfolg gegen den starken Wind an. Die Luftschiffer ließen den Apparat nicht mehr arbeiten und wurden vom Winde nach der Ebene von Brie getrieben, wo sie aufs Neue vermittels der Schraube aufstiegen. Bei Einbruch der Nacht landeten sie in Marolles en Brie ohne jeden Zwischenfall.

**Standesamtliche Nachrichten**  
der Gemeinde Heppens vom 1. bis incl. 30. Septbr. 1880.  
Geboren: ein Sohn: dem Former R. S. D. Schulz, dem Arbeiter A. M. Czaja, dem Heizer F. Brudsch, dem Schlosser A. C. Sühne, dem Schiffszimmermann F. M. Schlobach; eine Tochter: dem Reijeschnied R. F. Goepel, dem Schlosser C. H. Hantsche, dem Arbeiter J. H. Brüggenmann, dem Arbeiter G. Wolthoff, dem Maschinenbauer F. Kemm, dem Schmied D. Wilken, dem Maurer H. C. A. Bragte, dem Schmied W. Gerriets.  
Aufgeboren: Keine.  
Eheschließungen: Keine.  
Gestorben: die Ehefrau des Werkstatts-Magazingehehilfen C. F. Kiesel, geb. Drentha 33 J. 7 M. 17 T. alt; Tochter des Arbeiters G. Wolthoff, 2 T. alt; Tochter des Landwirts B. A. Werdes, 3 J. 4 M. 16 T. alt.

**Verkaufs-Bekanntmachung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich  
12 Gut Zucker, 3 Kisten Thee,  
1 Ackrwagen mit Aufsatz  
am Montag, den 6. Oktober  
1884, 3 Uhr Nachmittags,  
in dem Pfandlokal, Neuestraße 2,  
hier öffentlich meistbietend gegen  
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-  
lustige ich hiermit einlade.  
Wilhelmshaven, 2. Oktober 1884.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Auktion.**  
Wegen Verlegung läßt der Werk-  
Schuhmann Herr Dube hier durch  
Unterzeichneten am  
Sonnabend, 4. d. M.,  
Nachm. präc. 2 Uhr,  
in seiner Wohnung, Ostfriesenstr.  
Nr. 26 (Wasserturm gegenüber),  
folgende Gegenstände, als:  
1 Sopha, 2 Kleiderchränke, 1  
Wäschschrank, 1 Spiegel, 1  
Spiegelschrank, 1 Sopha Tisch, 3  
viereckige Tische (darunter 1 Aus-  
ziehtisch), div. Delbilder, 2 Bett-  
stellen mit Sprungfederunterlagen,  
ein halbes Duzend Stühle, 1  
Gartenlaube nebst dito Tisch,  
Stühle und Bänke, Porzellan-  
und Glasachen, sowie sämt-  
liches Haus- und Küchengerät,  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkaufen. Es wird noch  
bemerk., daß sämtliche Sachen  
fast neu sind.  
Wilhelmshaven, 1. Oktober 1884.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zweiter Termin zum Verkaufe  
des den Erben der weil. Ehefrau  
des verstorbenen Zimmermanns C.  
H. Mehring gehörigen, zu Neu-  
ender-Kirchreihe belegenen Immo-  
bils steht auf  
Freitag,  
den 10. Oktober d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
im Amtsgerichtslotale zu jeder an,  
zu welchem Kaufliebhaber hierdurch  
eingeladen werden.  
Neuende, 1. Oktober 1884.  
H. C. Cornelissen,  
Auktionator.

**Nordsee-Austern**  
Gebr. Dirks.  
Empfang heute eine Ladung  
schöne weiße  
Sch-Kartoffeln,  
und halte selbige bestens empfohlen.  
Da ich im Besitz von eigenem Ge-  
spann bin, liefere Kartoffeln bei  
Abnahme von mehreren Scheffeln  
frei in's Haus.  
G. Franz, Metz.

**HÜTE**  
zum Färben und Pressen, sowie  
Federn zum Färben und Waschen  
nimmt entgegen  
G. Balkema.

**Gefalzene Därme**  
empfiehlt  
Ad. Schwabe, Belfort.  
Logis  
für drei anständige junge Leute.  
Börjensstraße 36.

**Lampen!**  
Noch  
billiger  
wie im Vorjahre!  
Diedr. Alberts,  
Belfort.  
Sampsen!

Futtergerste, } per Pfd.  
Futtermais, } 10 Pfg.  
Futtermais-Mehl, }  
Gebr. Dirks.

**Photographie-  
Rahmen**  
in Holz, Nache u. Sammet,  
in allen Größen vorrätig bei  
W. Weidermann.

**Stuhlrohr**  
in allen Nummern wieder vorrätig.  
Diedr. Alberts,  
Belfort.

**Lampenschirme**  
in schöner Auswahl  
empfiehlt billigst  
W. Weidermann.  
Nr. 512.

**Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
Hamburg-Amerika**  
Nach New-York jeden  
Mittwoch u. Sonntag  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packfahrt-Actien-Gesellschaft  
August Bolten, Hamburg.

**Ulmer  
Dombau-Lotterie.**  
Aggient neben gelüht.  
Sampsenminn.  
75,000 Mark hant  
Original-Sopfe 3 1/4 Mark.  
10 Sopfe 30 Mark.  
(Stiße und Porto  
verfenbet  
A. Subie, Mülheim (Rubr.)

**Jedes Hühnerauge,**  
Hornhaut und Warze wird in  
kürzester Zeit durch blosses Ueber-  
pinseln mit dem rühmlichst be-  
kannten, allein echten Rad-  
lauer'schen Specialmittel gegen  
Hühneraugen sicher und  
schmerzlos beseitigt. Carton mit  
Flasche u. Pinsel = 60 Pf. Wegen  
ganz wirkungsloser Nachahmungen  
verlange man aber ausdrück-  
lich nur das allein echte Rad-  
lauer'sche Hühneraugenmittel  
aus der Rothen Apotheke in  
Posen. Depot in Wilhelmshaven  
bei Apotheker J. Brantjes,  
Roonstrasse 95, und Rich.  
Lehmann.

**Anton Brust, Belfort.**  
Zeige den Empfang der neuesten  
Herbst- und Winter-Waaren  
an, besonders empfehle ich: Damen- u. Kinder-Regenmäntel,  
Herren-Winterüberzieher u. Winterjaquets,  
blaue Flanelle in ganz vorzüglicher Güte, Unterzeuge in  
Wolle u. Baumwolle, sowie Schultertücher, Hauben, Shawls etc.  
Preise fest und niedrigst.

**Anton Brust, Belfort.**  
Das Weiss- und Modewaaren-Engros-Lager  
von

**A. Lammers, Bismarckstraße 59,**  
empfiehlt  
das **Neueste**  
in Herbst- u. Winterhüten für Damen u. Kinder,  
garnirt und ungarirt,  
ferner:

**Sämmtliche Nouveautés**  
in Blumen, Bändern, Federn, Rüschen, Kragen,  
Schleifen, Fichus, Handschuhen, Schürzen etc.  
zu den bekannt billigsten Engros-Preisen.

**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**  
**Caffee,** Specialität, empfiehlt in nur garantirt reell und  
reinschmeckender Waare:  
Campinas, à Pfund 80 Pf., gebrannt 100 Pf.,  
Java, 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste,  
was von Caffee existirt),  
Postkollo, von 10 Pfund franko gegen Nachnahme.  
Die Caffees sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer  
Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.  
C. J. Arnoldt,  
Wilhelmshaven und Belfort.

**Möbellager von Rud. Albers**  
Bismarckstrasse 62  
empfiehlt gute Arbeit bei billigen Preisen und hält Bettfedern  
und Daunnen, sowie fertige Betten stets vorrätig.

**Lahrer hinkender  
Bote,**  
Wilhelmshavener  
Kalender,  
Der Hauspeter,  
Historien-Kalender  
empfiehlt  
W. Weidermann.

**Leere Packkisten**  
sind billig zu haben bei  
A. G. Diekmann,  
Neuestraße 14.

Im Auftrage des Herrn Tischler-  
meisters C. C. Wehmann in  
Wilhelmshaven werde ich dessen  
dasselbst, Neuestraße 5, belegenes  
Immobil am  
Sonnabend, 4. t. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Günther'schen Restaurant,  
Neuestraße Nr. 2, mit Antritt auf  
den 1. Mai 1885 zum Verkaufe  
ausbieten.  
Sollte sich eine Gelegenheit zum  
Verkaufe nicht bieten, wird im ge-  
nannten Termine die Verpachtung  
des Immobili versucht werden.  
Kauf- bezw. Pachtliebhaber wer-  
den eingeladen.  
Heppens, 27. Septbr. 1884.  
H. Heiners.

**Böttcherwaaren.**  
Eichene und tannene Wasch-  
balken und Wassereimer in  
allen Größen, Wassertonnen,  
Bohnen- und Rohlfasser zum  
Einmachen, Blumenkübel,  
Waschbalken mit Füßen stets  
vorrätig bei  
C. Ehlers, Böttchermeister,  
Adolfstraße, Belfort,  
im Hause des  
Hrn. Schmiedemstr. Diarks.

Reparaturen aller in  
mein Fach einschlagenden Arbeiten  
werden prompt und billigst aus-  
geführt.  
D. D.

Bei meiner Abreise nach Danzig  
sage allen Freunden und Bekannten,  
besonders aber dem Turn-Verein  
„Vorwärts“ in Belfort, herz-  
liches Lebewohl!  
Franz Weidemann, Werkf.

**A. Elling,**  
Schuhmacher,  
Neuender-Mühlengasse,  
gegenüber Gastwirth Siems,  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller  
Schuhmacher-Arbeiten.

**Reparaturen**  
prompt und billig.  
Einen vorzüglichen Schaf-  
bock zum Decken der Rutter-  
schafe. Deckgeld 1 Mark gegen-  
baar.  
Fl. Janssen,  
Alt-Belfort,  
Oldenburgerstraße 17.

**Gesucht**  
ein **Ladentisch.**  
Roonstraße 86, parterre.

**Gesucht**  
ein möblirtes Zimmer. Off.  
mit Preisangabe unter W. S.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu vermieten**  
auf sofort 1 möblirtes Wohn- und  
Schlafzimmer nebst Burschengelaß.  
Augustenstraße 7, 1 Tr. links.

**Logis**  
für zwei unverheiratete Werk-  
Arbeiter. Näheres durch die  
Exped. d. Bl. zu erfragen.  
Ein freundliches möblirtes  
Wohn-u. Schlafzimmer,  
Sonnenseite, ist im ganzen od. ge-  
trennt zu verm. Roonstr. 9.

**Zu vermieten**  
eine freundlich möblirte Stube  
mit Kammer, Roonstr., parterre.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Wohnungen zu 210, 240 und  
400 Mark.  
Hinrichs & Peckhaus.

**Logis**  
für einen Werk-Arbeiter bei  
Frerichs, Banterstraße,  
in Wollermann's Hause.

Eine möblirte Stube mit  
Schlafstube (parterre), zu verm. bei  
Schumacher,  
Elsaß, verlängerte Marktstr.

**Zu verkaufen**  
eine gute milchgebende Ziege.  
Bismarckstraße 21, am Park.

**Logis**  
für einen anständ. jungen Mann.  
Ostfriesenstraße 32, Lothringen.

**Logis**  
für zwei junge Leute.  
Ziegler, Börjensstraße 33.

**Zu vermieten**  
im Großen Hause an der Roon-  
straße noch einige bessere Woh-  
nungen mit Wasserleitung, auf  
sofort oder später. F. Felix.

Auf sofort oder 1. Nov. ist eine  
kleine Oberwohnung  
zu vermieten. Börjensstraße 15.

**Zu vermieten**  
in möblirtes Wohn- u. Schlaf-  
zimmer. Roonstraße 88.

**Gesucht**  
auf sofort eine er-  
fahrene zuverlässige  
Kinderfrau zur Wartung und  
Pflege eines ganz kleinen Kindes.  
Abr. unt. 100 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. November ein tüchtiges  
Dienstmädchen. Gute Zeug-  
nisse sind erforderlich.  
A. G. Diekmann,  
Neuestraße 14.

**Gesucht**  
zum 1. November ein erfahrenes  
Küchen-Mädchen und ein  
Stubenmädchen, welches gut  
plätten und nähen kann.  
Frau Wirtl. Admiralsstrath  
Guyot, Adalbertstr. 11.

Eine ordentliche Aufwärterin  
für den ganzen Tag wird ver-  
langt.  
Gentzky,  
Hinterstraße Nr. 6.

# Hamburger Engros-Lager Friedrich Ipsen & Co.

**Bismarckstrasse Nr. 6**  
empfehlen für die Herbst- und Winter-Saison 1884/85:

**schwarze und colorierte echte Sammete** im Preise zu 3 Mk. 80 Pf. per Meter in schön gedeckter Waare. Trotz allen vorübergehend auftauchenden Moden, wie momentan wollene Tressen etc., **ist und bleibt echter Sammet immer der einzig vornehme, eleganteste, haltbarste und billigste Besatz.** Ferner empfehlen wir: **Velvete** in allen Farben, in marin, bordeaux, oliv, braun, grün, grau, tabac, beige etc., der ganze Meter von 1 Mk. 75 Pf. an in guter haltbarer Waare.

**Das Allerneueste in Spitzen,** seidenen Blonden, seid. Guipure, spanisch Guipure, Woll-Guipure und eine bedeutende Auswahl in Wasch- und Tüllspitzen. Farbige Spitzen in marin, oliv, bordeaux, braun, bleu gendarme, tabac. Hochfeine Tüllschleier in schönen Farben mit Goldpunkten, der Schleier nur 50 Pf. Schwarze und colorierte Gaceschleier zu allen Preisen. Mäuschen in großer Auswahl. Nouveautés-Befäße für Wintermäntel, Marabouts, Chenille-Frangen, Ornamente, Garnituren, Fourageurs, Agraments etc. Plüsch in schöner haltbarer Waare.

**Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.**  
Wollene gestrickte Handschuhe, Buckskin-Handschuhe, Glacé-Handschuhe, Militair-Handschuhe.

**Corsetten mit den neuesten Verbesserungen,** zum Herausnehmen der Schließer etc. Seelig'sche Patent-Corsetten zum Einkaufspreis.

**Damen-Corsetten mit Köffelstangen nur 1 Mk.**  
Alle Sorten Schürzen für Damen und Kinder. Lederschürzen.

**Damen-Wäsche.**  
Große, schöne, haltbare **Damenhemden** für 1 Mk. 25 Pf. und 1 Mk. 40 Pf., für 1 Mk. 65 Pf. und 2 Mk. Die schönsten Hemden vom besten Hemdentuch gut gearbeitet. Gleichfalls **Beinkleider, Nachtjaken, Unterröcke** etc.

**Herren-Wäsche.**  
**Manfchetthenden,** mit rein leinenen Einsägen, das Stück nur 2,50 Mk. bis zu den allerbesten für 4,50 Mk., mit den neuesten Verbesserungen der Wäsche-Confection. **Kragen, Manschetten, Schlipse** etc. **Moderne gute Damenfragen,** sehr gut nach der Wäsche, das Stück nur 15 Pf., per Duzend nur 1,65 Mk.; **Mäuschenfragen** das Stück 20 Pf., in schönen Dessins.

**Alle Woll-Waaren**  
als: Capotten, Tücher, Westen etc. zum Fabrikpreis. Große wollene Damen-Unterröcke das Stück von 1,80 Mk. an. Wollene Strümpfe für Kinder in allen Größen zu 18, 20, 24, 28, 30 Pf. etc. — Wollene Herren-Strümpfe das Paar 50, 60, 75, 100 Pf. — Große lange Damenstrümpfe das Paar 90, 100, 120 Pf. aus absolut krimpffreier Wolle.

**Filz- u. Velour-Unterröcke billigst.**  
Reif Hemdentuch 3, 4, 5 m lang, sehr billig. — Große Bettdecken, das Stück nur 2 Mk. — Handtücher Stück 35 und 40 Pf., rein Leinen.

**Rein leinene Tischtücher,**  
Hausmacher-Waare, 8/8/4, 8/10/4, das Stück nur 1,40 Mk. Alle Futterstoffe und sämtliche Zuthaten für die Herren- und Damen-Confection. — Großes Sortiment in Knöpfen. — Alle Näh-, Strick- und Sädel-Artikel. Zwirne und Garne. — 7 Meter schwarze wollene Stoffeigen für nur 15 Pf.

**Unterzeuge für Damen und Herren** in den besten Qualitäten — Normal-Gesundheitshemden nach dem System Professor Jäger.

**Bunt-Stickereien.**  
Musterfertige Schuhe, das Paar 60, 75 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 40 Pf., 1 Mk. 75 Pf. etc. Vorleger und Kissen etc. Das Neueste in Damen-Handarbeit sind Smyrna-Imitations-Teppiche. Wolle und Cannavaß hierzu bei uns am Lager.

**Große Auswahl in aufgezeichneten Stickereien.**

**Woll-Garne.**  
Es ist das Bestreben aller Hamburger Engros-Lager, nur die allerbesten Qualitäten in Wollgarnen zu führen. Wir verkaufen nur Wollgarne, die sich durch langjährige Erfahrung als die allerbesten bewährt haben, und offeriren heute das Pfund zu 2 Mk. 20 Pf. (Bund 5 Pf.), das Pfund zu 3 Mk. (Bund 7 Pf.), Friedenthaler Garne, das Pfund 4 Mk. (Bund 9 Pf.). Rockwolle, das Pfund nur 4 Mk.

**Elegante Regenschirme,**  
das Stück zu 1 Mk. 80 Pf., 2 Mk. 25 Pf., 2 Mk. 50 Pf., 3 Mk. Gloria (halbwollener-halbseidener Stoff) 5 Mk. bis zu der allerbesten Sorte in eleganter Ausstattung.

**Verkauf sämtlicher Waaren zu den billigsten Hamburger Engros-Lager-Preisen.**

**Rheinischer Circus,**  
Wilhelmshaven,  
vis-à-vis dem Bahnhof.  
Sonnabend, den 4. Oktober, finden zwei Vorstellungen statt. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

**Familien- u. Kinder-Vorstellung**  
zu ermäßigten Preisen. Sperrsitze 75 Pf., 1 Platz 60 Pf., 2 Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf. Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte.

Sonnabend, Abends 8 Uhr:  
**Haupt-Vorstellung**  
zu vollen Preisen. — Zum Schluß:

**Großer Schweizer-Gürtel-Ringkampf**  
zwischen den beiden Athleten und zwei starken Herren hiesiger Stadt.  
**Jede Vorstellung mit neuem Programm.**  
Um gütigen Zuspruch bittet

**Die Direction.**  
Zur Saison empfehle ich neu eingetroffene Waaren, als meine bekannten

**Kleiderflanelle,**  
schwerste Waare, per Meter 2 Mark 10 Pf.,  
meine seit Jahren geführten gar. krimpffreien **Hemdenflanelle**  
in allen Farben, per Meter von 2 Mark an,  
**Capotten** (Kopftücher für Damen), von 2 Mk. an.  
Größte Auswahl in **Tailentüchern, Kinder-Jacken, Hosen, Kleidchen, Damen- und Herren-Westen, Schawls, Pulswärmern** etc.

**Regenmäntel f. Damen, hübsch garnirt,**  
von 8 Mark an.

**Regenmäntel für Kinder, hübsch garnirt,**  
von 4 Mark an.

**Herren-Anzüge** von 20 Mk. an.

**Knabenanzüge,** schwere Winterwaare, von 4 Mk. an.

Einzelne **Hosen, Westen, Jaquetts**  
in großer Auswahl.

**Diedr. Alberts, Belfort.**

**Wahlsache!**

Am **Sonnabend, den 11. Oktober,**  
Abends 8 Uhr,

wird sich unser Reichstags-Abgeordneter  
**Herr Ahlhorn**

im Kaiserfaal den Wählern vorstellen und  
**Herr Reichstags-Abgeordneter Koch** aus Hamburg  
einen Vortrag über die zeitige politische Lage und  
die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl  
halten. Unsere Mitglieder und Gefinnungs-Genossen werden  
freundlichst ersucht, sich an der Versammlung zahlreich zu be-  
theiligen.

**Wahl-Verein der deutschen freisinnigen Partei.**  
**Hacke.**

Durch das Eintreffen der neuen  
**Herbst- und Winter-Artikel**

kann ich eine reichhaltige geschmackvolle Auswahl **Kleiderstoffe** in  
jeder Preislage sehr empfehlen. Ferner empfing **Paletot, Rock**  
und **Hosenstoffe** in bedeutender Auswahl, wozu auf Bestellung  
nach Maß unter Garantie des Passens verarbeiten lasse. Von krimp-  
freiem, farbigem **Flanell**, namentlich in blau, **Coating, Unter-**  
**ziehzeuge** für Damen und Herren halte fortirtes Lager. Ueberhaupt  
bietet mein **Manufaktur- und Modewaarenlager** in sämt-  
lichen Artikeln für die Saison **reichhaltige Auswahl** und sind die  
Preise **extra niedrig** gestellt.

**Carl Reich, Bismarckstraße 10.**

**G. Balkema, Noonstraße 99,**

beehrt sich den Empfang ihrer **Neuheiten** in  
**Putz-Artikeln, Stickereien und**  
**Solzwaaren**  
ergebenst anzuzeigen.

Das  
**Möbel-Lager von G. Priet**

**Neuheppens, Krummestraße**  
liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **fertige Betten**  
hiesig vorräthig. Abschlagszahlung gestattet.

## Verein Humor.

Sonnabend, den 4. Oktbr. cr.:  
**Vereinsvergnügen.**  
Anfang präc. 8 1/2 Uhr Abends.  
**Der Vorstand.**

Die Herren Mitglieder des Wil-  
helmshavener **Schülervereins**  
werden betreffs der Neuwahl eines  
Präsidenten zu Sonnabend, den 4.  
d. M., Abends 8 Uhr, zur Vorbe-  
sprechung in **Kingius' Restaurant**  
hierdurch höflichst eingeladen.  
Mehrere Schützen.

**Kranken- und Begräbnis-**  
**Kasse der Maurer und**  
**Steinhauer.**  
(e. S.)

**Wilhelmshaven.**

**General-Versammlung**

Sonntag, den 5. Oktober,  
Nachm. 3 Uhr,  
im Saale des Herrn **Böttcher**,  
Düffriesenstr. (Bothringen.)

Tagesordnung:  
1. Wahl der Krankenbesucher.  
2. Vorlage der neu ausgearbeiteten  
Statuten Seitens der Commission.  
3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Gesangverein Concordia.**  
Belfort.

Die **Generalversammlung**  
findet nicht am Sonntag, d. 5. d.,  
sondern

**Sonnabend, 4. Oktbr.,**  
Abends 8 Uhr,  
statt.

**Der Vorstand.**

**2 Waggon Kartoffeln.**

Empfange Freitag und Sonn-  
abend **weiße Speisekartoffeln,**  
**Prima-Qualität,** Verkauf in Cent-  
ner und Scheffel, direkt aus dem  
Waggon billiger, als im Hause.

Erlaube mir, Käufern noch zu  
bemerken, daß augenblicklich der  
günstigste Zeitpunkt ist, den Winter-  
bedarf zu decken, da Preise voraus-  
sichtlich bald steigen werden.

**W. Jordan,**  
Belfort.

## Weißer Fluß

(Fluor albus)  
der Frauen, sowie alle davon herrühren-  
den Frauenkrankheiten, werden binnen  
wenigen Tagen durch **Prof. Dr. Viebig's**  
**Examorjivfluid**  
auch in den hartnäckigsten Fällen  
für immer beseitigt.

Der Bestand d. ersten Examorjivfluids wird  
genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nach-  
nahme od. Einblendung von Mark 7,50 statt  
und allein durch die  
Engel-Apothek  
p. Bob Köstzig (Neu J. 2)

## Potterie

zum Besten der  
Abteikirche Knechtsteden (Rhein).  
**Ziehung unwiderfl.**  
**6. October 1884.**

Die Hauptgewinne sind massive

**Gold-Eier**

im realen Werthe von  
**15,000 Mk., 2,500 Mk. etc.**  
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.  
(Riste u. Porto 30 Pf.) verf. Gen.-Ag.

**August Fuhs,**  
Wülheim (Ruhr).

Die von mir dem Tischler  
**Heinrich Nieden** zu Wilhelmshaven  
zugefügte Beileidigung nehme  
ich hiermit als **unwahr** zurück.

Efens, den 28. September 1884.  
**Margarethe Henschen.**

**Eine Karte.** An Alle, welche an den Folgen von  
Dungenblinden, nervöser Schwäche,  
Entkräftigung, Verlust des Mannesstrahls etc. leiden,  
sende ich kostenfrei ein Rezept, das seit kurzem dieses groß-  
heilvolle Mittel wurde in einem Missionar in Süd-America  
entdeckt. Es ist ein abgestrichenes Couvert an Rev.  
Joseph E. Jaman, Station D, New York City, U.S.A.

**An- und Verkauf**  
von neuen und getragenen  
**Kleidungsstücken, Betten,**  
**Möbeln, Uhren, Militair-**  
**treffen** etc. **G. Priet, Krummestr.**